

(Die Donaufonferenz und die Landwirte.)
Die Angelegenheit der Donaufonferenz hat jüngst auch den Direktionsauschuß des Ungarischen Landwirtebundes beschäftigt. Nun hat der Bund an den Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy eine Zuschrift gerichtet und wohl seine Bereitwilligkeit geäußert, an dieser Aktion teilzunehmen, gleichzeitig hat jedoch der Bund die Ansicht geäußert, es müsse ein Punkt zwischen der Ausgestaltung des Donau-Wasserweges und dem Schutze der ungarischen landwirtschaftlichen Interessen gegenüber dem Import aus dem Balkan und aus Mesopotamien hergestellt werden. Es wäre notwendig, die ungarische Regierung auf diesen Standpunkt besonders aufmerksam zu machen. Ferner verweist die Zuschrift auf eine Reihe unerläßlicher Postulate im Interesse des Schutzes unserer nationalen Interessen. Es müssen Garantien geschaffen werden, damit die ungarische Loyalität auf allen Gebieten erwidert werde, auch müßten verschiedene Gravamina behoben werden, wie zum Beispiel gewisse tarifarische Begünstigungen der österreichischen und deutschen Schifffahrt in Oesterreich, die uns verwehrt sind, die besondere Unfallversicherung für Angestellte ungarischer Schiffe, die auch in Oesterreich verkehren usw. Der Bund erklärt zum Schlusse, daß große nationale Interessen vorübergehenden Erfolgen zuliebe nicht aufs Spiel gesetzt werden dürfen.